



Abbildung 8: Syrien

§ 7 Damaskus als Schauplatz der paulinischen Aktivitäten

Paulus schreibt nämlich an die Galater: „Ich war aber unbekannt hinsichtlich meiner Person den christlichen Gemeinden in Judäa. Sie hatten nur gehört: »Der, der uns früher verfolgt hat, verkündigt nun den Glauben, den er früher zu zerstören versuchte.« Und sie lobten Gott wegen mir.“¹

Text 2:
Gal 1,22–24

¹ Im griechischen Original: ἡμην δὲ ἀγνοούμενος τῷ προσώπῳ ταῖς ἐκκλησίαις τῆς Ἰουδαίας ταῖς ἐν Χριστῷ. μόνον δὲ ἀκούοντες ἦσαν ὅτι ὁ διώκων ἡμᾶς ποτε νῦν εὐαγγελίζεται τὴν πίστιν ἣν ποτε ἐπόρθει, καὶ ἐδόξαζον ἐν ἐμοὶ τὸν θεόν.

An dieser Stelle des Galaterbriefs geht es um die Geschehnisse nach der »Bekehrung« des Paulus – wir kommen darauf im nächsten Kapitel im einzelnen zu sprechen. Paulus berichtet den Christinnen und Christen in Galatien von seinem Aufenthalt in Arabien (Gal 1,17) und seiner Rückkehr nach Damaskus (Gal 1,17). Erst drei Jahre später ist er dann nach Jerusalem gereist, um den Petrus kennenzulernen (Gal 1,18). Im Anschluß an diesen ersten Jerusalemaufenthalt wandte er sich nach Syrien und Kilikien, seine Heimat. Über diese Phase seiner Wirksamkeit sagt er dann in v. 22–24: „Ich war aber unbekannt hinsichtlich meiner Person den christlichen Gemeinden in Judäa. Sie hatten nur gehört: »Der, der uns früher verfolgt hat, verkündigt nun den Glauben, den er früher zu zerstören versuchte.« Und sie lobten Gott wegen mir.“

Drei Jahre nach seiner Bekehrung war Paulus demzufolge den Gemeinden in Judäa persönlich nicht bekannt. Das wäre völlig unvorstellbar, wenn er zuvor in Judäa als Verfolger der Christinnen und Christen tätig gewesen wäre.² Man hätte ihn in den christlichen Gemeinden sehr wohl persönlich kennen müssen, wenn er dort – wie wir in der Apostelgeschichte gelesen haben – in die einzelnen christlichen Häuser eingedrungen wäre, um Männer und Frauen herauszuzerren und ins Gefängnis zu bringen: Diese Menschen hätten das Gesicht des Paulus innerhalb weniger Jahre gewiß nicht vergessen.

Ergebnis Daraus ergibt sich: Eine Verfolgertätigkeit des Paulus in Jerusalem ist genauso unmöglich wie eine solche in Judäa; letztere wird durch das Selbstzeugnis des Paulus in Gal 1,23 sogar ausdrücklich ausgeschlossen.

* * *

Damit stehen wir vor der Frage: Wo hat nun Paulus christliche Gemeinden verfolgt, wenn nicht in Jerusalem und Judäa? Die Antwort lautet: in Damaskus.³ „Die Stadt Damaskus, mit der das Wirken des Pharisäers Paulus als Christenverfolger wie auch seine Bekehrung und Berufung zum Heidenapostel eng verknüpft sind, weist auf ein bedeutungsvolles Stück frühester Kirchengeschichte zurück. Wie ist das Evangelium bereits vor Paulus hierher in das heidnisch-syrische Gebiet

² Vgl. dazu im einzelnen *Ernst Bammel*: Gal 1,23, ZNW 59 (1968), S. 108–112; jetzt in: *ders.*: *Judaica et Paulina*. Kleine Schriften II, WUNT 91, Tübingen 1997, S. 222–226.

³ Zur Lage von Damaskus vgl. die oben abgedruckte Karte; die Stadt liegt links unterhalb der Legende »SYRIA«.

weit jenseits der Grenzen Jerusalems und Judäas gedungen? Die Quellen geben darauf keine direkte Antwort. Doch spricht alles dafür, daß die Anfänge dieser Entwicklung in die Zeit der ersten großen Krisen und Konflikte auf dem Boden der Jerusalemer Urkirche zurückreichen. Die Apostelgeschichte gibt darüber leider nur einen lückenhaften und sichtlich gefärbten Bericht.“⁴

Es ist hier nicht unsre Aufgabe, die historischen Probleme der Apostelgeschichte zu lösen; daher beschränken wir uns auf die Feststellung, daß es schon sehr früh Christinnen und Christen in Damaskus gab, obgleich wir nicht genau klären können, wie die dortige christliche Gemeinde entstanden ist. Dort war Paulus offenbar als Verfolger tätig, wie wir seiner Bemerkung in Gal 1,17 entnehmen können, wo er sagt: „Ich ging auch nicht hinauf nach Jerusalem zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern ging weg nach Arabien und kehrte dann wieder nach Damaskus zurück.“⁵

Text 3:
Gal 1,17

Wenn Paulus sagt, er kehrte „dann wieder nach Damaskus zurück“, so liegt die Folgerung nahe, daß eben dieses Damaskus sein Ausgangspunkt war.⁶ Vermutlich wußten die Christinnen und Christen in Galatien über seine Biographie so weit Bescheid, daß ihnen das nicht eigens gesagt zu werden brauchte. Aber auch für uns ist die Folgerung sehr wahrscheinlich: Wenn Paulus wieder nach Damaskus zurückkehrt, muß Damaskus der Ausgangspunkt gewesen sein. Daraus ergibt sich: Vor seiner Bekehrung war Paulus dort tätig, offenbar als Verfolger der dortigen Gemeinde.⁷

⁴ Günther Bornkamm: Paulus, UB 119, Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 31976, S. 36.

⁵ Im griechischen Original: οὐδὲ ἀνῆλθον εἰς Ἱεροσόλυμα πρὸς τοὺς πρὸ ἐμοῦ ἀποστόλους, ἀλλὰ ἀπῆλθον εἰς Ἀραβίαν, καὶ πάλιν ὑπέστρεψα εἰς Δαμασκόν.

⁶ Auch Alfred Suhl ist der Auffassung, es ergebe sich „aus der Bemerkung V. 17, daß Paulus nach seinem Aufenthalt in Arabien »wiederum« nach Damaskus zurückkehrte, daß er in Damaskus wohnte und sich im dortigen Synagogenverband als Verfolger der abtrünnigen Christen hervorgetan hatte“ (Alfred Suhl: Paulus und seine Briefe. Ein Beitrag zur paulinischen Chronologie, StNT 11, Gütersloh 1975, S. 27).

⁷ Das stimmt dann auch mit der Apostelgeschichte wieder überein, nur daß Lukas den Paulus erst umständlich dorthin schicken muß, was wir nicht nötig haben, wenn wir ihn dort und nicht in Jerusalem tätig sein lassen, vgl. Apg 9,1–2 (ὁ δὲ Σαῦλος ἔτι ἐμπνέων ἀπειλῆς καὶ φόβου εἰς τοὺς μαθητὰς τοῦ κυρίου, προσελθὼν τῷ ἀρχιερεῖ ἠτήσατο παρ’ αὐτοῦ ἐπιστολὰς εἰς Δαμασκόν πρὸς τὰς συναγωγάς, ὅπως ἐάν τινας εὕρη τῆς ὁδοῦ ὄντας, ἄνδρας τε καὶ γυναῖκας, δεδεμένους ἀγάγῃ εἰς Ἱερουσαλήμ).

Auch Sanders interpretiert unsre Stelle aus dem Galaterbrief in diesem Sinn: „Der Leser des Briefes an die Galater mußte daran zweifeln, daß Paulus auf der Damaskusreise berufen wurde. Er schreibt dort nämlich, daß er im Anschluß an seine Berufung nach

Wie und warum Paulus allerdings von seiner Heimatstadt Tarsos nach Damaskus gelangt ist, wissen wir nicht und werden wir nie wissen. Er selbst berichtet uns darüber nichts, und die Apostelgeschichte ist in bezug auf die christliche Gemeinde in Damaskus nicht sonderlich gut informiert. Ich vermute, daß Lukas nie so weit in den Osten vorgedrungen ist, daß er selbst vor Ort in Damaskus hätte Informationen sammeln können.⁸ Daher faßt er sich hier viel kürzer als an andern Stellen. Das soll uns freilich nicht daran hindern, einen kurzen Blick auf diese zweite im Leben des Paulus wichtige Stadt zu werfen.

Exkurs: Die Städte des Paulus: 2. Damaskus

2Kor 11,30–33

Paulus erwähnt Damaskus nicht nur in Gal 1,17 – wir haben die Stelle vorhin kennengelernt –, sondern auch in 2Kor 11,30–33, wo es heißt: „Wenn denn gerühmt werden muß, so will ich mich meiner Schwachheit rühmen. Der Gott und Vater des Herrn Jesus Christus – er sei gelobt in Ewigkeit – weiß, daß ich nicht lüge. In Damaskus hat der Ethnarch des Königs Aretas versucht, die Stadt der Damaskener zu bewachen, um mich zu fangen; und ich bin durch ein Fenster in der Stadtmauer in einem Korb heruntergelassen worden und seinen Nachstellungen entkommen.“⁹

Arabien ging und dann nach Damaskus zurückkehrte, und erweckt den Eindruck, als sei er die ganze Zeit dort gewesen (Gal. 1,27)“ (*E.P. Sanders: Paulus. Eine Einführung.* Aus dem Englischen übersetzt von Ekkehard Schöller, Stuttgart 1995, S. 15).

⁸ Zur Arbeitsweise des Lukas und insbesondere seinen Recherchen in einzelnen Gemeinden vgl. die Studie von *Jens Börstinghaus: Sturmfahrt und Schiffbruch. Zur lukanischen Verwendung eines literarischen Topos in Apg 27,1–28,6*, WUNT 2/274, Tübingen 2010, S. 313–330 (zu den Recherchen des Lukas im Archiv der christlichen Gemeinde in Caesarea am Meer).

⁹ Im griechischen Original lautet die Stelle: εἰ καυχᾶσθαι δεῖ, τὰ τῆς ἀσθενείας μου καυχῆσομαι. ὁ θεὸς καὶ πατὴρ τοῦ κυρίου Ἰησοῦ οἶδεν, ὁ ὢν εὐλογητὸς εἰς τοὺς αἰῶνας, ὅτι οὐ ψεύδομαι. ἐν Δαμασκῶ ὁ ἐθνάρχης Ἀρέτα τοῦ βασιλέως ἐφρούρει τὴν πόλιν Δαμασκηνῶν πιάσαι με, καὶ διὰ θυρίδος ἐν σαργάνῃ ἐχαλάσθην διὰ τοῦ τείχους καὶ ἐξέφυγον τὰς χεῖρας αὐτοῦ.

Ich interpretiere das ἐφρούρει als ein *imperfectum de conatu*.

Unzureichend ist die Interpretation von *Jürgen Becker: Paulus. Der Apostel der Völker*, Tübingen 1989, S. 18: „Auch wurde Paulus behördlich auffällig, denn Aretas, der Nabatäerkönig, ließ ihn verfolgen“. Besser seine Auskunft a.a.O., S. 29: „Paulus erwähnt hier den Ethnarchen des Aretas, der ihn in Damaskus verfolgte. Denn Aretas IV[.], dessen Ethnarch hinter Paulus her war, regierte von 9 v. Chr. bis 40 n. Chr. Daß aber der paulinische Aufenthalt in Damaskus vor 40 n. Chr. liegt, ist selbstverständlich.“ (Becker

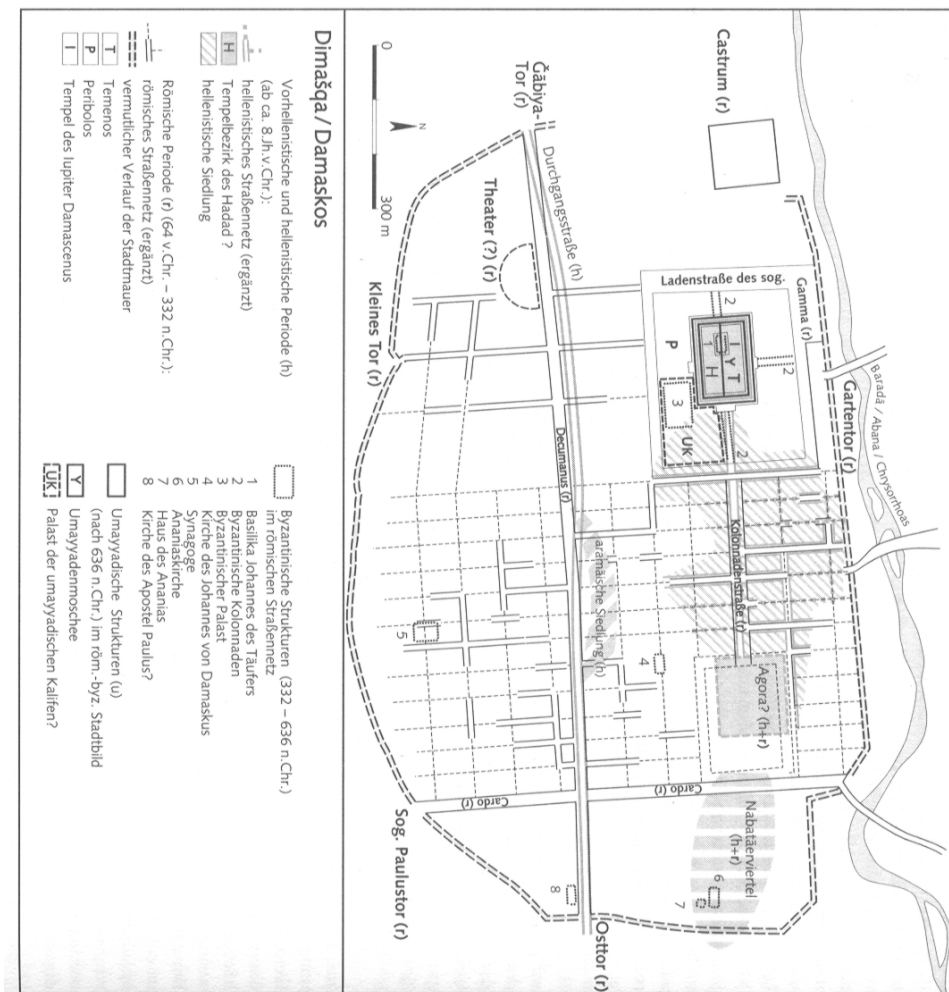


Abbildung 9: Plan von Damaskus

Wer Damaskus kennenlernen will, dem sei zur Einführung das schöne Buch von Marie Fadel und Rafik Schami empfohlen.¹⁰ Das Motto dieses Buches ist Mark Twain entlehnt: „Damaskus mißt die Zeit nicht nach Tagen, Monaten und Jahren, sondern nach den Reichen, die es hat erstarren, blühen und verfallen sehen. Es ist ein Urbild der Unsterblichkeit.“¹¹

Rafik Schami

geht es in diesem Zusammenhang darum, zu zeigen, daß die paulinischen Daten für eine absolute Chronologie seines Lebens nichts austragen.)

¹⁰ Marie Fadel: Damaskus. Der Geschmack einer Stadt, aufgezeichnet von Rafik Schami, Zürich 2002. Vgl. dazu die euphorische Rezension der NZZ: „Essen und Leben in Damaskus“ (NZZ vom 22./23. Februar 2003, S. 36), die freilich den Namen der Verfasserin *passim* mit Fadel wiedergibt.

¹¹ Fadel/Schami, a. a. O., S. 5. Auf dieser Seite findet sich freilich gleich ein Fauxpas erster Güte, wenn Jesus als Asket bezeichnet wird ...

Voller Stolz verkünden Fadel und Schami die These: „Damaskus ist die älteste Stadt der Welt, die bis heute ohne Unterbrechung bewohnt blieb.“¹² Die Altstadt von Damaskus spiegelt im wesentlichen noch heute die Struktur der antiken Stadt wider (vgl. dazu den Plan auf S. 51). „Der Altstadtkern, der von der UNESCO zum »Welterbe der Menschheit« erklärt worden ist, zeigt mit seiner von sieben Toren durchbrochenen Umwallung, der als »Gerader Straße« bekannten Hauptachse und dem zentralen Platz, der nacheinander einen aramäischen und einen römischen Tempel, eine christliche Kirche und zuletzt die Umayyadenmoschee mit ihrem berühmten Mosaikenschmuck beherbergte, noch immer die architektonische Gliederung der Antike.“¹³

Von besonderem Interesse ist die eingangs aus 2Kor 11 zitierte Episode, die in der Flucht des Paulus aus Damaskus endet.¹⁴ Daraus kann man für die Biographie des Paulus entnehmen, „daß Paulus offensichtlich Gelegenheit gefunden hatte, sich bei Aretas IV. (in dessen Namen der Ethnarch aktiv wird) unbeliebt zu machen. Damit ist das »Arabien« von Gal 1,17 eindeutig als das Nabatäerreich identifiziert, wie auch klar gestellt ist, daß sich der Apostel dorthin wandte, um zu missionieren und

¹² Fadel/Schami, a. a. O., S. 13. Diese These können Sie auch bei ganz seriösen Althistorikern finden, beispielsweise bei *Fergus Millar*: „By a typical paradox, the very conditions which have made it [i. e. Damaskus] the oldest continuously inhabited city in the world have operated to obscure or destroy most of whatever inscriptional record Graeco-Roman Damascus left“ (*Fergus Millar: The Roman Near East. 31BC–AD337*, Cambridge (Mass.)/London 1993, S. 312).

¹³ *Rüdiger Gogräfel/Klaus Obermeier: Syrien*. [Mit] Aufnahmen von Klaus Obermeier, München 1995, S. 126.

Präziser: „Auf einer hippodamischen Anlage basieren ... Teile des Straßennetzes der h. [eutigen] Altstadt östl. [ich] der Umayyadenmoschee“ (*Thomas Leisten: Art. Damaskos B. Perserzeit und Hellenismus, DNP 3 [1997], Sp. 294–297; hier Sp. 294*).

Grundlegende Literatur zu Damaskus:

Carl Watzinger und Karl Wulzinger: Damaskus. Die antike Stadt, Wissenschaftliche Veröffentlichungen des Deutsch-Türkischen Denkmalschutz-Kommandos 4, Berlin 1921 (Faksimilereprint bei Fines Mundi in Saarbrücken 2011).

Karl Wulzinger und Carl Watzinger: Damaskus. Die islamische Stadt, Wissenschaftliche Veröffentlichungen des Deutsch-Türkischen Denkmalschutz-Kommandos 5, Berlin 1924 (Faksimilereprint bei Fines Mundi in Saarbrücken 2010; bietet im Tafelteil sehr informative Photographien vom Anfang des 20. Jahrhunderts).

Dorothee Sack: Damaskus. Entwicklung und Struktur einer orientalisches-islamischen Stadt, Damaszener Forschungen 1, Mainz 1989 (mit ausgezeichnetem Kartenmaterial).

¹⁴ Vgl. dazu *Ernst Axel Knauf: Die Arabienreise des Apostels Paulus*, in: *Martin Hengel und Anna Maria Schwemer: Paulus zwischen Damaskus und Antiochien. Die unbekanntesten Jahre des Apostels*, mit einem Beitrag von Ernst Axel Knauf, WUNT 108, Tübingen 1998, S. 465–471.



a Antikes Osttor, Bāb Šarjī (Nr. 1.8), Innenseite während der Restaurierung 1975

Abbildung 10: Das Osttor von Damaskus, zum Teil rekonstruiert

nicht, um zu meditieren.“¹⁵ Für die Stadt Damaskus ergibt sich daraus, daß diese eine Kolonie von Nabatäern in ihren Mauern beherbergte, die von einem Ethnarchen geleitet wurde. Dieser ist also nicht so etwas wie ein Bürgermeister der Stadt, sondern lediglich der „Vorsteher bzw. Repräsentant einer ethnischen Gruppe im Rahmen eines größeren politischen Verbandes.“¹⁶ Es ist also auf gar keinen Fall aus der paulinischen Episode zu schließen, daß Damaskus zu dieser Zeit zum nabatäischen Reich gehört habe, wie man gelegentlich lesen kann.

Leider wissen wir für die uns interessierende Zeit – die 30er Jahre des ersten Jahrhunderts – nicht genau, ob Damaskus Teil des *Imperium Romanum* war oder nicht. Von Interesse sind die bei Barrett zusammengestellten Daten: „... a large and prosperous commercial city, a member of the Decapolis League (Pliny, *Nat. Hist.* 5.74¹⁷). It had a large Jewish po-

¹⁵ Ernst Axel Knauf, a.a.O., S. 469. Wir kommen auf diesen Zusammenhang dann in Kapitel IV noch einmal zurück.

¹⁶ Ernst Axel Knauf, a.a.O., S. 465.

¹⁷ Plinius schreibt in NH V 74: *Iungitur ei latere Syriae Decapolitana regio, a numero oppidorum, in quo non omnes eadem observant. primum tamen Damascum epoto riguis amne Chrysorrhoea fertilem, Philadelphiam, Rhaphanam, omnia in Arabiam recedentia, Scythopolim, antea Nysam, a Libero Patre sepulta nutrice ibi Scythis deductis, Gadara, Hieromice praefluente, et iam dictum Hippon, Dion, Pellam aquis divitem, Garasam, Canatham. intercursant cinguntque has urbes tetrarchiae regnorum instar singulae, et regna*

pulation: according to Josephus, *War* 2.561, the Gentile inhabitants massacred 10,500 Jews; the figure 18,000 in 7.368 seems to include women and children; according to 2.560 many of the wives of Gentile citizens had become proselytesses.¹⁸

Ohne Zweifel ist Damaskus die am meisten orientalische Stadt des Paulus. Am Anfang hat er sich Richtung Osten bewegt: Von Tarsos nach Damaskus, und von da – wie wir noch hören werden – in die Arabia. In seinem späteren Leben dagegen ist Paulus immer weiter nach Westen vorgedrungen, erst nach Galatien und Asia, dann nach Makedonien und Griechenland, und schließlich nach Rom. Sein Ziel war seit langem der äußerste Westen: Spanien.¹⁹

Wir halten einstweilen fest: Damaskus ist eine Stadt des Orients. Dies gilt hier in einem ganz anderen Ausmaß als etwa für Tarsos.

(Neufassung im Winter 2019/2020, 30. IX. 2019 um 14.41 Uhr)

contribuuntur: Trachonitis, Paneas, in qua Caesarea cum supra dicto fonte, Abila, Arca, Ampeloessa, Gabe.

Übersetzung: „Damit ist an der Seite Syriens das Gebiet der Dekapolis verbunden, (benannt) nach der Zahl der Städte, bei der aber nicht alle übereinstimmen. Zuerst (nennen sie) jedoch Damaskos, das durch den bei der Bewässerung erschöpften Fluß Chrysorrhoas fruchtbar ist, sodann Philadelpheia und Raphana, die alle nach Arabien hin liegen, ferner Skythopolis, früher Nysa, nach der von Vater Liber begrabenen Amme von den dort angesiedelten Skythen (benannt), Gadara mit dem vorbeifließenden Hieromix und das schon genannte Hippos, Dion, das wasserreiche Pella, Garasa und Kanatha. Dazwischen und rund um die Städte liegen Tetrarchien, jede einem Königreiche gleich, und sie werden auch als Königreiche gezählt: Trachonitis, Paneas, in welcher Caesarea mit der oben erwähnten Quelle liegt, Abila, Arka, Ampelossa und Gabe.“

(C. Plinius Secundus d.Ä.: *Naturkunde*, lat.-dt., Buch V. *Geographie: Afrika und Asien*, hg. u. übersetzt von Gerhard Winkler in Zusammenarbeit mit Roderich König, Tusc, Darmstadt 1993, S. 58 [Text] und 59 [Übersetzung].)

¹⁸ C.K. Barrett: *A Critical and Exegetical Commentary on the Acts of the Apostles*. Vol. I: Preliminary Introduction and Commentary on Acts I–XIV, ICC, Edinburgh 1994; Vol. II: Introduction and Commentary on Acts XV–XXVII, ICC, Edinburgh 1998; hier S. 447.

¹⁹ Vgl. dazu meinen Aufsatz: *Peter Pilhofer: Antiochien und Philippi: Zwei römische Kolonien auf dem Weg des Paulus nach Spanien*, in: *ders.: Die frühen Christen und ihre Welt. Greifswalder Aufsätze 1996–2001*. Mit Beiträgen von Jens Börstinghaus und Eva Ebel, WUNT 145, Tübingen 2002, S. 154–165.